

# Die hilflose Flüchtlingshilfe und –politik

von Brigitte Pick

**E**igentlich ist zur Flüchtlingsdebatte alles gesagt, aber nicht von allen. Oft gehen die eigentlichen barbarischen Ursachen in der allgemeinen Menschelei unter, und ich möchte deshalb einige Aspekte zusammenfassen.

Die Massenmedien vermitteln mit den ewig gleichen Bildern oft gesichtsloser Massen von Fremden das vermeintliche Bild, das Abendland werde tatsächlich von einer bedrohlichen „Flüchtlingswelle“ davongespült. Die Zuwandererzahl ist mit 430.000 Menschen so hoch wie seit 22 Jahren nicht mehr als 1992 die Balkankriege die Menschen flüchten ließen. Für 2016 geht das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) von rund 130.000 zusätzlichen arbeitslosen Flüchtlingen aus. Bei guter Konjunktur werden jedoch viele eine Arbeit finden, so der Bericht der IAB. Die Zunahme der Arbeitslosen für 2016 würde mit 70.000 Jobsuchern mehr als in diesem Jahr liegen, sagt ihre Arbeitsmarktprognose.<sup>1</sup> Das Land braucht qualifizierte Arbeitskräfte, andere drohen dafür auszubluten wie z.B. Afghanistan, die laut UN die zweitgrößte in Europa ankommende Flüchtlingsgruppe nach den Syrern stellen. Es werden angeblich täglich 7000 neue Reisepässe von überwiegend jungen Männern beantragt. Medienkampagnen appellieren an Patriotismus und Schuldgefühle, warnen mit Schockfotos versuchen gegenzusteuern und die Menschen zum Bleiben zu veranlassen. All das hält Menschen, die eine Zukunft wollen, nicht auf, weltweit. Die derzeitige Krise in Europa kommt einer Massenflucht junger Männer gleich: Im vergangenen Jahr waren zwei Drittel der Asylanträge in Deutschland von Männern unterschrieben, mehr als 70 Prozent von ihnen sind laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) jünger als 30. Europaweit fallen die Zahlen der EU-Statistikbehörde Eurostat zufolge ähnlich aus, in der Gruppe der 14- bis 34-Jährigen waren sogar drei Viertel der Flüchtlinge Männer.“<sup>2</sup>

Trotz des eindrucksvollen Bürgerengagements bleibt das Land hilflos. Es lindert Not, löst aber keine Probleme. Thomas de Maizière verkörpert nachgerade diese Hilflosigkeit: Grenzen auf, Grenzen zu, Minimalsolidarität. Kompetenzüberschneidungen von Bund und Ländern, Zuständigkeitsüberschneidungen zwischen Landesbehörden, mangelnde digitale Vernetzung, die Unfähigkeit, die Registrierung der Flüchtlinge zügig zu lösen, menschenunwürdige Unterkünfte mit mangelnder Hygiene führen zunehmend zu gewalttätigen Konflikten in den Massenunterkünften. In Berlin wird eine Messehalle für bis zu 1.200 Menschen her-

---

<sup>1</sup> Siehe dpa Meldung im Tagesspiegel vom 25.9.2015 „Das große Plus“

<sup>2</sup> <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/fluechtlinge-warum-vor-allem-maenner-nach-deutschland-kommen-a-1051755.html> vom 9.9.2015

gerichtet werden. Die Aufenthaltsdauer in Sammelunterkünften beträgt mindestens ein halbes Jahr. Fehlende Intimbereiche führen zu Aggressionen. Duschen sind oft offen, Zimmer nicht verschließbar. Frauen sind häufig sexueller Gewalt ausgesetzt.<sup>3</sup>

In Berlin müssen die Menschen zur Erstregistrierung zwischen drei und zehn Tagen immer wieder erneut anstehen, da schon am Nachmittag keine Wartenummern mehr ausgegeben werden. Dazu kommen Probleme mit dem Sicherheitspersonal, das für Geld Wartenummern verkauft und die noch Zahlungskraftigen bevorzugt durch Nebeneingänge schleust. Das führt täglich zu verständlichen Krawallen, denn die Ämter zeugen sich hilflos und beklagen mangelnde Beweise. Zeugen haben Angst vor Repressalien.<sup>4</sup>

Dezentrale Unterbringung ist die Ausnahme. Die ambulante Registrierung ist inzwischen wieder ausgesetzt.<sup>5</sup> Im Land sollen übrigens 2 Millionen Wohnungen leer stehen. „Deutschlandweit stehen eine Vielzahl von nicht mehr bewohnten Siedlungen, Kasernen, Büro- und Verwaltungsgebäude zur Verfügung. Sie könnten mit zeitlich und finanziell überschaubaren Mitteln wohnfähig gemacht werden,“ so Vertreter des Bundesverbandes Altbauerneuerung (BAKA).<sup>6</sup> Man möge sich



©Foto: giulio piscitelli / www.jugendfotos.de, [CC BY-NC](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)

erinnern, dass die EU-Staaten die durch die Finanzkrise 2008 in Not geratenen Banken mit 1,6 Billionen Euro vor der Pleite gerettet haben, das sind 1600 Milliarden Euro.

Nun übernimmt Frank- Jürgen Weise das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) neben der Bundesagentur für Arbeit. Man erwartet Synergieeffekte. Die Sprache Weises ist

<sup>3</sup> Gewalttätige Enge von ade/elsi/jor im Tagesspiegel vom 2.10.2015

<sup>4</sup> Abendschau des RBB vom 2.10.2015

<sup>5</sup> Am laufenden Band von Anette Kögel im Tagesspiegel vom 29.9.2015

<sup>6</sup> Zitiert nach Tagesspiegel vom 26.9.2015 Flüchtlinge in Berlin- Bundesimmobilien nur zum Teil geprüft von Reinhart Bünger und Susanne Ehlerding.

die einer Büroklammer, mögen seine beruflichen Fähigkeiten auch hervorragend sein. 2000 befristete Stellen sollen geschaffen werden. Weise setzt außerdem auf Amtshilfe der Bundeswehr. 500 zivile und militärische Kräfte aus der Bundeswehrverwaltung seien „identifiziert“ oder würden bereits beim Bamf für die neuen Aufgaben geschult. Zielmarken werden gesetzt: die Bearbeitungszeit soll maximal drei Monate dauern, die Entscheidung über das Asyl nicht länger als fünf Monate.<sup>7</sup> Man bleibt im Konjunktiv. Die Realität steht über der Idee, so der Papst.

Bürokraten sollen Bürokratie abbauen, dann müssten sie sich als erstes selbst abschaffen. Die Bürokratie lässt nämlich keine Ausnahmen zu. Wenn sich beispielsweise Flüchtlinge auf Polizeirevieren melden, da die Anlaufstellen am Wochenende geschlossen sind, müssen die Polizisten Strafanzeige wegen unerlaubter Einreise stellen und die Hilfesuchenden wie Kriminelle behandeln, Fingerabdrücke, biometrisches Passbild etc. Bei der Gewährung von Asyl wird das Strafverfahren eingestellt. Das kann etwa 60 Prozent der Asylsuchenden betreffen. Die Asylanträge sind so kompliziert wie eine Steuererklärung.

Die endlose Diskussion über Quoten ist nur ein Symbol für die hilflose und fehlende Politik. Applaudierendes Mitgefühl ist eine kurzlebige Erscheinung und führt bisweilen zu nicht zu überbietender Realsatire. Aus meinem Bekanntenkreis

**Applaudierendes  
Mitgefühl ist eine  
kurzlebige Erscheinung**

hörte ich folgende Geschichte. Mutter und blendend aussehende Tochter machten sich kürzlich im gutbürgerlichen Berlin-Lichterfelde auf den Weg zu einem Flüchtlingsheim für unbegleitete Jugendliche in ihrer Gegend, im Gepäck einen roten Teppich als Symbol des Willkommens. Das Heim war vor Monaten in Teilen abgebrannt. Man hatte zu den Jugendlichen alkoholranke Obdachlose gesperrt, das ging natürlich nicht gut. Die jungen Fremden waren sprachlos über ihren überraschenden Besuch, der ihnen ziellos erschien, und einige wiederholten nur Mantra artig: Was für eine schöne Frau. Ausgetauschte Facebook-Accounts führten zu eindeutigen sexuellen Anträgen für die Tochter. Den musste man ändern.

Die gut ausgebildeten Flüchtlinge sind eine Minderheit. Trotzdem unterstützt gerade Industrie und Handwerk die Aufnahme der jungen Leute, sieht ihre offensichtlich hohe Motivation. Das Primat der Ökonomie geht vor, das Kälkül wird aufgehen, die Rendite gibt es später. Die Mindestlöhne sollen durchlöchert werden. Prekäres Dasein wird normalisiert.

**Die Mindestlöhne sollen  
durchlöchert werden -  
prekäres Dasein wird  
normalisiert**

„In Zusammenarbeit mit UNHCR hat der Möbelbauer Ikea eine Notunterkunft entwickelt

---

<sup>7</sup> Tagesspiegel vom 26.9.2015 Was sich jetzt in Deutschland ändert

und 10.000 Stück produziert. Die 17 Quadratmeter große Hütte soll fünf Personen Platz bieten... Seit dem Jahr 2013 hat IKEA 40 Prototypen getestet... Als Kosten hat der Möbelbauer rund 880 Euro pro Stück. Die entwickelte Hütte soll dementsprechend robuster sein als die bisherigen Unterkünfte. Ikea verspricht eine Haltbarkeit von drei Jahren. Unter anderem soll die Hütte besser isoliert sein als die jetzigen Hütten. Eine Solarzelle auf dem Dach sorgt außerdem für ein Mindestmaß an Strom. Dabei soll der Aufbau weder Werkzeuge noch Sprachkenntnisse voraussetzen. Ikea liefert wie bei seinen sonstigen Produkten eine Bedienungsanleitung und die benötigten Werkzeuge mit. Der Konzern verspricht dadurch einen einfachen Aufbau.“<sup>8</sup>

Die „Bild“ startet eine Aktion „Wir helfen-#refugeeswelcome“. Die Bundesligaspieler sollen ein entsprechendes Logo auf ihrem linken Ärmel platzieren, wo sonst Werbung prangt. Der FC St. Pauli schert aus und erntet einen Shitstorm im Netz, obwohl der Verein für seine sozialen Aktivitäten und sein Engagement bekannt ist. Das Satiremagazin Charly Hebdo schockiert durch eine Karikatur, die die Leiche des im Alter von drei Jahren gestorbenen Jungen am Strand von Bodrum zeigt. Neben ihm steht ein Schild, das das Clown-Maskottchen der Fastfood-Kette McDonalds zeigt. Auf dem Schild steht auf Französisch: "Angebot: Zwei Kinder-Menüs zum Preis von einem." Die Karikatur ist überschrieben mit den Worten: "Willkommen, Flüchtlinge! So nah am Ziel..." Satire macht Missstände öffentlich und soll wehtun, einen Schock provozieren, muss sich der Chefredakteur verteidigen. Der bittere Ernst der Aussage über die skrupellose Warenwelt, die angeprangert wird, geht in der vermeintlichen politischen Korrektheit unter. Die Satiresendung „Die Anstalt“ vom 22.9.2015 funktioniert die Flüchtlingsdebatte gar zum Event um, nennt die Sendung „Der European Solidarity„ (DES), angelehnt an den ESC.<sup>9</sup>

Das Zentrum für politische Schönheit (ZPS) zeigt am Dortmunder Theater sein erstes Theaterstück „2099“ und kündigt an, nach der Uraufführung vom 19.9.2015 zum lokalen Zoo zu ziehen und das Jaguarbaby Raja zu erschießen, das westfälische Äquivalent zum verschiedenen Eisbär Knut. Es soll auf die Abgestumpftheit des gemeinen Europäers, Deutschen, Dortmunders gegenüber der „genozidalen Massenvernichtung in Syrien“ hinweisen.<sup>10</sup>

„Im Theaterstück spielt "Raja" keine Rolle. Auch nach der Aufführung gab es nicht die angekündigte Prozession zum Zoo. Natürlich nicht. Stattdessen sahen die Theaterzuschauer vier Philosophen auf Zeitreise. Sie kamen aus dem Jahr 2099 ins Dortmund von heute - mit einer Mission: Mit dem Wissen der Zukunft wollen sie hier vor fatalen Entwicklungen im 21. Jahrhundert warnen, die man jetzt noch stoppen könne. Im Mittelpunkt stehen dabei das ak-

---

<sup>8</sup> <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/ikea-produziert-tausende-notunterkuenfte-fuer-fluechtlinge-13535986.html> vom 13.4.2015

<sup>9</sup> <http://www.zdf.de/die-anstalt/fakten-im-check-der-anstalt-40223814.html>

<sup>10</sup> Siehe Tagesspiegel vom 21.9.2015 Heiliges Leopardbaby, erlöse uns von allem Bösen von Christine Wahl

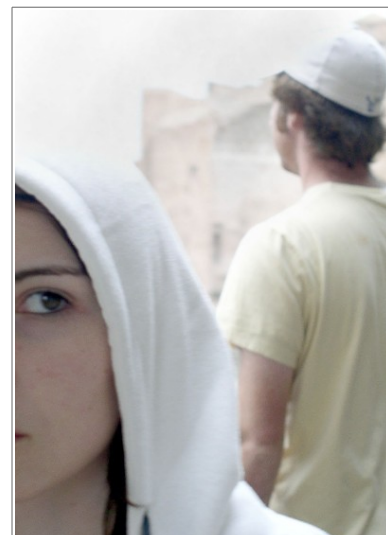
tuelle Leid durch den Krieg in Syrien – und der flammende Appell, endlich mehr zu tun, um diesen Krieg zu stoppen. Deshalb dachte wohl jeder im Publikum während der Aufführung dann doch immer wieder an "Raja". Denn das Jaguarbaby ist hier in Dortmund unvergleichlich besser geschützt und lebt behüteter als die kleinen Kinder auf den Straßen und in den Häusern der syrischen Stadt Aleppo, die dort wehrlos den Fassbombenangriffen der Armee ausgeliefert sind.“ Das Stück wendet sich gegen den ahistorischen Schlummer und will nicht die Symptome bekämpfen, sondern die Ursachen. <sup>11</sup>

Gerade las ich eine politische Parole an einer Hauswand in Berlin Kreuzberg. Das gab es seit Jahren nicht mehr, wo Selbstoptimierung das Leben der jungen Menschen bestimmt und oft mit Selbstbestimmung verwechselt wird. Hier heißt es: US-Geopolitik=ISIS.

Das Heidelberger Institut für Konfliktforschung zählte 2014 weltweit 424 bewaffnete Konflikte.<sup>12</sup> Inzwischen befinden sich 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Menschen lassen und ließen sich nie aufhalten, wenn ihre Lebensbedingungen unerträglich sind. Am Ende des 19. Jahrhunderts verließen etwa 1,5 Millionen Iren wegen einer Hungersnot ihre Heimat. Bis ins 5. Jahrhundert nach Christus prägten Kelten und Römer die britischen Inseln, bis die Angeln und Sachsen kamen, und 1066 die Normannen. Im 4. Jahrhundert setzten die Hunnen aus dem asiatischen Raum eine Völkerwanderung in Gang. Das weströmische Kaiserreich brach zusammen. Ostgoten, Westgoten, Langobarden, Vandalen, Franken und andere germanische Völker zogen jahrhundertlang durch Europa, wahrscheinlich als Kriegerverbände auf der Suche nach Beute, Versorgung und Ackerland.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden 14 Millionen Vertriebene aufgenommen, nach 1990 etwa 3 Millionen Deutschstämmige aus Russland. Rund drei Millionen Gastarbeiter blieben bei uns.

Gesellschaften unterliegen einem steten Wandel. Die Welt ändert sich, die Republik ändert sich, das mag man bedauern oder begrüßen. Aufzuhalten ist das nicht, auch wenn es in der Mitte der Gesellschaft gärt, und die sozialen Probleme immer wieder ethnisiert werden. Gerade mahnte der ehemalige Innenminister Hans-Peter Friedrich wieder einmal: Das Boot ist voll und der Zustrom fremder Kulturen verwässere unsere Kultur.<sup>13</sup> Den Kulturrassismus formulieren andere zurückhaltender. Andere sehen sich per-



©Foto: Pia Döhler - jugendfotos.de  
[CC BY-NC-ND](#)

11 <http://www1.wdr.de/studio/dortmund/themadestages/theaterpremiere-jaguarbaby100.html> vom 20.9.2015

12 [http://www.hiik.de/de/konfliktbarometer/pdf/ConflictBarometer\\_2014.pdf](http://www.hiik.de/de/konfliktbarometer/pdf/ConflictBarometer_2014.pdf) S. 15

13 Ordnungswidrigkeiten von Robert Birnbaum im Tagesspiegel vom 25.9.2015

sönlich bedrängt, meinen, persönlich zur Kasse gebeten zu werden, sehen die Wohlstandsgesellschaft bedroht. „Unter der Oberfläche des Feindbildes „Fremde“ plagt diese Menschen ein diffuses Gemenge von Unsicherheit, von Ratlosigkeit und Unverständnis gegenüber rasanten und komplexen Veränderungen...Ein zentrales Motiv, das den Ressentiments zugrunde liegt, ist das Gefühl, nicht genug partizipieren zu dürfen, die Empfindung der Ohnmacht gegenüber Obrigkeiten, gegenüber unkalkulierbaren Entwicklungen.“<sup>14</sup>

Bei aller Hilfsbereitschaft, die vor allem die syrischen Flüchtlinge ausgelöst haben, ist nicht zu übersehen, dass es 2015 bereits 61 Brandanschläge gegen Flüchtlingseinrichtungen gab. Die Politik befeuert weiter Stigmatisierung und Ablehnung, indem sie „gute“ und „schlechte“ Flüchtlinge unterscheidet. „Die Unterscheidung zwischen Schutzbedürftigen und nicht Schutzbedürftigen ist jetzt so deutlich, dass wir der Bevölkerung auch sagen können, dass die zweite Gruppe das Land schnell wieder verlassen muss“, so Lothar de Maizière.<sup>15</sup>

**2015 gab es bisher 61  
Brandanschläge gegen  
Flüchtlingseinrichtungen**

„1999 bombardierte die Nato im Kosovokrieg das Land ohne UN- Mandat, auch die Bundeswehr flog Luftangriffe. Der von der Bundesrepublik versprochene umfassende Aufbau des Landes wurde jedoch nicht realisiert. Nun schickt sie Flüchtlinge aus dem Kosovo zurück.“<sup>16</sup>

Der europäische Kolonialismus befeuert bis heute die Konflikte als Spätfolge. Die willkürlich gezogenen Grenzen teilten den afrikanischen Kontinent unter den Kolonialmächten auf und verursachten naturgemäß Spannungen. Nach dem Ende der Kolonialherrschaft haben die USA wie auch Europa aus ökonomischen Interessen zwielichtige, despotische Staatsoberhäupter unterstützt. Die Jagd auf billige Rohstoffe führt zur Barbarei. Der Kongo z.B. zerfällt in Territorien von selbsternannten Kriegsherren, die sich Kindersoldaten halten und Geschäfte mit westlichen Unternehmen machen. „Diese Wirtschaft tötet, so der Papst einmal. Weggeworfen werden Menschen wie Sachen gleichermaßen in der heutigen „Wegwerfkultur“.<sup>17</sup>

Afrika diente einst als Stützpunkt zur Versorgung der holländischen, französischen, portugiesischen und britischen Flotte, die nach Indien wollten. Dann folgte im 16. Jahrhundert der Sklavenhandel aus Westafrika durch die Europäer und von Ostafrika nach Arabien.

---

14 Rechtsextremismus beginnt in der Mitte der Gesellschaft von Wolfgang Benz im Tagesspiegel vom 17.9.2015

15 Zitiert nach Tagesspiegel vom 26.9.2015 Was sich jetzt in Deutschland ändert

16 Woher kommen die Flüchtlinge von Byung-Chul Han im Tagesspiegel vom 17.9.2015. Han stammt aus Südkorea und ist Professor für Philosophie und Kulturwissenschaft an der UdK Berlin

17 Fiat, Franziskus von Barbara Junge und Paul Kreiner im Tagesspiegel vom 26.9.2015

Der Freihandel ruiniert die heimische Wirtschaft und ist Folge der Politik des IWF, der die Märkte für die transkontinentalen Lebensmittelmärkte öffnen will. Die Länder werden mit subventionierten europäischen Lebensmitteln überflutet, ein Beispiel sind die immer wieder erwähnten Geflügelabfälle, die den Bauern in Afrika ruinieren, da er Hühner zu den Dumping-Preisen nicht produzieren kann. Gebrauchte Kleidung aus Europa überschwemmt die afrikanischen Märkte und vernichtet die heimische Bekleidungsindustrie etc.<sup>18</sup>

„Afrika ist der letzte weiße Fleck im globalen Bekleidungsgeschäft, der letzte fast noch unangetastete Kontinent mit billigen und zahlreichen Arbeitskräften. Im äthiopischen Textilsektor zum Beispiel gibt es keinen Mindestlohn. In Bangladesch dagegen, dem bisherigen Eldorado der Textilfertigung, werden im Monat mindestens 67 Dollar gezahlt, teilt die Gewerkschaft International Labor Organization (ILO) auf Anfrage mit. Textilarbeiter in Äthiopien verdienen im vergangenen Jahr ab 21 Dollar pro Monat, sagt die äthiopische Regierung.“<sup>19</sup> Etliche Bekleidungsgiganten wie Calvin Klein und Tommy Hilfiger lassen bereits in Kenia nähen.

„Der Wohlstand des Westens beruht auf dem Elend der anderen, einen für den globalen Kapitalismus konstitutive Asymmetrie. Gewalt und Ungerechtigkeit sind systemimmanent. Globaler Wohlstand würde der Logik des Kapitals widersprechen.“<sup>20</sup>

Der gesamte Nahe und Mittlere Osten wurde durch westliche Intervention in Anarchie und Gesetzlosigkeit gestürzt. Libyen ist seit der Militärintervention 2011 im Chaos versunken. Irak ist seit 2003 ein gescheiterter Staat, was den radikalen Islamismus befeuert hat, wie viele meinen. „Und man sollte bedenken, dass der radikale Islamismus und der neoliberale Kapitalismus zwei Seiten einer Medaille sind. Der Spruch der Al Quaida „Ihr liebt das Leben, und wir lieben den Tod“ macht darauf aufmerksam, dass die Konsumgemeinschaft mit ihrer Gesundheitshysterie, die das Leben zum sinnentleerten bloßen Leben macht, das es um jeden Preis zu verlängern gilt, und der radikale Islamismus einander bedingen. Und Geld allein stiftet keine Identität. Die Abgehängten sind nicht nur identitäts-, sondern auch hoffnungslos.“<sup>21</sup>

**Der gesamte Nahe und Mittlere Osten wurde durch westliche Intervention in Anarchie und Gesetzlosigkeit gestürzt**

---

18 Siehe Jean Ziegler: Wir lassen sie verhungern. Die Massenvernichtung in der Dritten Welt, München 2012

19 <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Textilindustrie-sucht-Made-in-Africa-article15535926.html> vom 16.7.2015

20 Byung-Chul Chan a.a.O.

21 Byung-Chui Han a.a.O.

Nun setzt man Hoffnungen auf einen Vorstoß Russlands, das sich seit Monaten bemüht, in der Syrienfrage zu Kompromissen und zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Dschihadisten des IS zu kommen unter Einbeziehung der Regierung Assads. Der Nahost Experte vom Giga Institut für Nahoststudien (Hamburg), Stephan Rosiny plädiert in einem Interview im Deutschlandradio Kultur vom 17.9.2015 auch für eine Einbindung Assads in zukünftige Verhandlungen. In Syrien lieferten sich Saudi-Arabien, der Iran und sunnitische Gruppen einen Stellvertreterkrieg. Amerikaner müssten Druck auf die Golfstaaten und die Türkei ausüben, dass sie aufhören, die militanten oppositionellen Gruppen zu unterstützen, Russland und Iran müssen Druck auf Assad ausüben, dass der einer Übergangslösung zustimmt. Es dürfe keine Sieger und Besiegten geben.

Diese politische Vernunft scheint sich nun durchzusetzen, nachdem Russland die Waffenlieferungen an Assad verstärkt hat und 24 weitere Kampfflugzeuge auf dem Stützpunkt Lataika stationiert hat. Dort befinden sich insgesamt 28 Kampfflugzeuge, 20 Kampf- und Transporthubschrauber, Drohnen und 1700 Spezialkräfte.<sup>22</sup>

Am 30.9. flog Russland erste Einsätze gegen den IS. „Militärisch und auch geopolitisch relevant ist sicher auch das Informationszentrum zum Austausch geheimdienstlicher Erkenntnisse, das Russland Ende September 2015 in Bagdad gemeinsam mit dem Iran, Syrien und dem Irak gegründet hat. »Russischen Agenturen zufolge könnte die Einrichtung nicht nur zum Austausch, sondern auch zur Koordination gemeinsamer Kampfeinsätze gegen den IS genutzt werden. «Offenbar sind die USA dabei, ihren Einfluss im Rest-Irak weiter einzubüßeln und dem Iran und Russland Platz zu machen.“<sup>23</sup> Auch in der Ukraine ziehen beide Seiten schwere Waffen aus dem Donbass ab. Das lässt hoffen. Doch auch wenn Militärs behaupten, „chirurgisch genau“ bombardieren zu können, gibt es keinen „sauberen Krieg“. Es gibt keine Wirkung ohne Nebenwirkung, keinen Fortschritt ohne Rückschritt.

Erdogan äußerte nach einem Treffen mit Putin unlängst, der russische Präsident stünde nicht mehr hundertprozentig hinter Assad. Die Türkei lenkt ein, Assad in die Friedensbemühungen einzubeziehen. Auch der israelische Ministerpräsident Netanjahu wurde von Russland in Gespräche einbezogen. Es wäre ein gangbarer Weg, Syrien zu befrieden, um dann Wahlen durchzuführen.

Es blieben noch 421 weitere Konflikte.



---

22 Moskau rüstet auf von Thomas Seibert im Tagesspiegel vom 23.9.2015

23 [http://www.sozialismus.de/kommentare\\_analysen/detail/artikel/der-neue-interventionsfundamentalismus/](http://www.sozialismus.de/kommentare_analysen/detail/artikel/der-neue-interventionsfundamentalismus/) vom 29. September 2015 Uli Cremer: Aktuelle Entwicklungen im Syrienkrieg - Der neue Interventionsfundamentalismus



### **Über die Autorin**

Brigitte Pick (\*1946) studierte in Berlin Geschichte. Von 1969 bis 2005 war sie ohne Unterbrechung im Berliner Schuldienst tätig. 1970 wechselte sie an die Rütli-Schule in Berlin-Neukölln und übernahm deren Leitung 1983. Seit 2005 ist sie im Ruhestand.

### **Veröffentlichungen:**

- Pick, B. (2007): Kopfschüsse. Wer PISA nicht versteht, muss mit RÜTLI rechnen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2011): Kaktusküsse. Wer »Überflüssige« in der Schule aussortiert, darf sich über Hartz IV nicht beklagen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2013): Randnotizen aus der 2. deutschen Republik. Kindle Edition

### **Kontakt:**

brigittepick@t-online.de

 [Alle Texte von Brigitte Pick im Magazin Auswege](#)